

Licht der Welt

Am 2. Februar (in diesem Jahr am 2.2.22) feiert die Kirche das Fest der Darstellung des Herrn, bekannter unter dem Namen Mariä Lichtmess. Mit diesem Fest endete früher die Weihnachtszeit. Die biblischen Texte beleuchten den Glauben des weisen Simeon und der Prophetin Hannah.

Als Simeon im Tempel das Kind Jesus sah, sprach er:

„Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel“ Lk 2,29-32



©Rembrandt; wikipedia.org

Nach zwei Jahren Pandemie fällt es schwer, das Licht, das die Welt erleuchtet, wahrzunehmen. Viele Menschen, die im letzten Jahr verstorben sind, konnten nicht lebenssatt und in Frieden scheiden, wie dies von Simeon berichtet wird. Dem Maler Rembrandt van Rijn, einem der bedeutendsten Maler des Barock, dessen Bilder bis Ende Januar in einer Sonderausstellung im Frankfurter Städel zu sehen waren, gelingt es am Ende seines Lebens, fast erblindet, das „Innere Licht“, das alle Dunkelheit durchdringt, im Bild einzufangen. Der Betrachter spürt die innere Freude des greisen Simeon und bekommt eine Ahnung von der unsichtbaren Gegenwart Gottes. Von dem Kind stahlt ein Licht auf, das alle Menschen sehen, die sich von diesem Licht erfassen lassen und bekennen:

„In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht ergriffen (Joh. 1,4).

Auch der Jesuit Alfred Delp, der am Lichtmesstag 1945 in Plötzensee hingerichtet wurde, hat von dieser Erfahrung berichtet:

„Das Eine ist mir so klar und spürbar wie selten: Die Welt ist Gottes so voll. Aus allen Poren der Dinge quillt er gleichsam uns entgegen, wir aber sind oft blind. Wir bleiben in den schönen und den bösen Stunden hängen und erleben sie nicht durch bis an den Brunnenpunkt, an dem sie aus Gott herausströmen. Das gilt für alles Schöne und auch für das Elend. In allem will Gott Begegnung feiern und fragt und will die anbetende, hingebende Antwort.“

An Maria Lichtmess gibt es den Brauch, Kerzen für das ganze Jahr zu segnen und mit gekreuzten Kerzen im Gottesdienst den Blasiussegen zu empfangen. Diesen besonderen Segen benötigen wir in dieser Zeit der Pandemie ganz besonders.

„Der allmächtige Gott schenke dir Gesundheit und Heil. Er segne dich auf die Fürsprache des heiligen Blasius durch Christus, unsern Herrn.“

Mögen Sie die Kraft des Segens erfahren und Trost finden in der Gewissheit, dass Ihre Verstorbenen umstrahlt sind vom Lichtglanz Gottes und das ewige Heil gefunden haben.

Text und Gestaltung: Beate Denfeld, Pastoralreferentin im Zentrum für Trauerseelsorge St. Michael; Frankfurt

